

Deutsche Zeitung für São Paulo

St. Pastor Theodor Kolbe
RIO CLARO

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correo Y
Telegraph-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telephon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle: Rua de Alameda 90 — Caixa do Correo 902
Telephon Nr. 1117

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetzt mit Setzmaschinen »Typographie« — Gedruckt auf Augsburger Schnellpressen

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Re. Größere Inserate und Wierholungen nach Uebereinkunft.

N. 181 XVIII. Jahrg.

Sonnabend, den 1. August 1914

XVIII. Jahrg, N. 181

Landwirtschaftlicher Kongress

Ribeirão Preto, den 30. Juli 1914.

Dritter Tag.

Gestern Vormittag wurde in einem Sonderzuge des Ramal Dumont ein Ausflug nach der gleichnamigen Fazenda unternommen, welche bekanntlich einer englischen Aktiengesellschaft gehört und nächst dem Riesenbetrieb des Herrn Francisco Schmidt das größte landwirtschaftliche Unternehmen im Staate ist. Die Fazenda bildet einen einzigen Komplex und ist aus drei großen Besitzzweigen zusammengesetzt. Der Bestand an Kaffeesträuchern beträgt über 4 Millionen. Zunächst wurde nach dem Haupttrockenplatz gefahren. Dieser Platz hat riesige Dimensionen. Er ist schiefelebig die umfangreichste Anlage dieser Art in der ganzen Welt. Der ganze zum Trocknen gelangende Kaffee wird vorher gewaschen, was hier geboten erscheint, da die ganze Produktion nach England geht und dort sogenannter milder Kaffee bevorzugt wird. Die Ernte ist noch ziemlich weit zurück und man sah vom Zuge aus zahlreiche voll mit Früchten behängte Sträucher, die bereits zu blühen begannen.

Nachdem die Ausflügler die Maschinenanlagen gründlich besichtigt hatten, wurde die Weiterfahrt nach dem Sitze der Verwaltung angetreten, wo sich ebenfalls ein Trockenplatz, allerdings in wesentlich kleineren Dimensionen, befindet. Es fällt hier ein neues stattliches Maschinenhaus auf, das für die Ewigkeit gebaut zu sein scheint. Die Maschinen sind noch nicht montiert.

Die Fazenda ist mit Bahnhöfen durchschnitten, die in verschiedenen Richtungen laufen. Die Distanz zwischen Ribeirão Preto und dem Verwaltungssitz beträgt etwas über 25 km. Neben den Verwaltungsgebäuden befindet sich eine große, der Aufzucht von Kaffeepflanzen dienende Anlage. Der Raum ist beschattet und gewährt vielen tausenden von Pflanzen Platz. Die Saat wird in gut bearbeitete Beete gemacht. Nachdem die Pflanzen eine gewisse Größe erreicht haben, werden sie in Bambuskörbe, je vier in einem Korb, verpflanzt. Die Pflanzen bekommen reichlich Wasser und gedeihen unter sorgsamer Pflege vortrefflich. Die Körbe werden, sobald die Pflanzen die gewünschte Höhe erreicht haben, an Ort und Stelle gebracht und hier einfach eingegraben. Es leuchtet ein, daß der Vegetationsprozeß bei diesem Verfahren wesentlich beschleunigt wird und die Sträucher rascher zur Produktion gebracht werden, ganz abgesehen davon, daß die Pflanzen sich kräftiger entwickeln.

Die Ausflügler wurden von der Verwaltung in bester Weise bewirtet. Nach Einnahme des Lunches wurden dann noch mehrere in einem nahen Pflanzgrasende Rinder englischer Rassen besichtigt, die auf der Fazenda gezogen wurden. Es sind Staatsstiere. Zuletzt nahm man eine Besichtigung der Schweinefelle vor. Die hier gehaltenen Berkshire-Schweine interessieren die Ausflügler in ganz hervorragender Weise, so besonders ein Mastschwein im Gewicht von 16 Arrobas und drei andere fette Schweine, die in einem Abteil nebeneinander lagen und so viel Fett angesetzt hatten, daß sie sich kaum zu bewegen vermochten. Die reinen Schweineidylle.

Der älteste Teil der Fazenda Dumont ist zugleich die älteste Kaffeepflanzung im Munizip Ribeirão Preto. Die Sträucher mögen ein Durchschnittsalter von 50 Jahren haben. Obwohl sie niemals gedüngt wurden, liefern sie doch noch immer befriedigende Erträge, was eine außergewöhnliche Fruchtbarkeit des Bodens demonstriert. Die Verwaltung der Fazenda liegt in englischen Händen, indes nimmt ein Deutscher in ihr eine Vertrauensstellung ein. Der Arzt der Fazenda ist ebenfalls ein Deutscher. Leider waren die Herren nicht sichtbar und so war es mir nicht vergönnt, ihre Bekanntschaft zu machen.

Die Kongreßverhandlungen verliefen an diesem Tage ziemlich steril. Die Diskussion schweifte bald auf das politische Gebiet ab und die leidige Politik beherrschte fast ausschließlich die Debatten. Schon am

ersten Tage konnte man aus den Anlässungen mehrerer Redner entnehmen, daß sie auf die Staatsregierung nicht gut zu sprechen sind. Diese Unzufriedenheit schlossen sich dann zu einer Art Koalition zusammen und gestern kamen ihre oppositionellen Gesinnungen mit elementarer Gewalt zum Durchbruch. Der Hauptgrund der Unzufriedenheit ist darin zu suchen, daß der Ausfuhrzoll noch immer auf Basis von 800 Reis erhoben wird, was nicht dem Buchstaben der betreffenden gesetzlichen Bestimmung entspricht, in der ausdrücklich gesagt ist, daß der Zoll ad valorem berechnet werden soll. Der Kaffeepreis ist aber schon seit langem unter 800 Reis. Auf Basis der gegenwärtigen Notierung beträgt der Ausfuhrzoll rund 14 Prozent, während laut Gesetz nur 9 Prozent erhoben werden sollen. Man lehnt sich auch gegen die Weitererhebung des Goldzuschlages von 5 Francs pro Sack auf und wünscht, daß der Zuschlag auf die Hälfte herabgesetzt werde. Tatsächlich ist nur noch die Hälfte des Zuschlages gegen die neue Anleihe verpfändet, außerdem ist die Valorisation zu Grunde getragen. Andererseits ist die finanzielle Lage des Staates nichts weniger als rosig und die Defizits sind bedenklich angewachsen. Schon auf dem vorletzten landwirtschaftlichen Kongreß ist eine auf die Ermäßigung des Goldzuschlages abzielende Resolution gefaßt worden. Stellung dazu nahm die Regierung aber bisher noch nicht. Die herrschende Unzufriedenheit wurde denn auch in der gestrigen Sitzung eklatant zum Ausdruck gebracht, indem man zu Kandidaten für die nächste Präsidentschaft die DDr. Jorge Tibirica und Candido Rodrigues vorschlug. Der Vorschlag wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen und es wurde ihm von keiner Seite widersprochen. Nur Herr Arthur Diederichsen bemerkte sehr richtig dazu, daß das „Politikmachen“ nicht zu den Aufgaben eines landwirtschaftlichen Kongresses gehöre. Der Gegenstand der Tagesordnung: Kaffeebau und -Handel wurde in der Sitzung ziemlich nebensächlich behandelt.

Vierter Tag.

Das Vormittagsprogramm bestand aus einem Ausflug nach dem Herrn Francisco Schmidt gehörenden Fazendas Iracema und Assoural. Die Beteiligung war sehr groß. Kurz nach 8 Uhr luden die Ausflügler in einem von der Verwaltung der Mogiana-Bahn gestellten Sonderzuge vom Bahnhof ab. Es hatte glücklicherweise am Abend zuvor ausgiebig geregnet. Die Temperatur, welche an den vorausgegangenen Tagen fast unerträglich war, hatte sich merklich abgekühlt und man wurde nicht von Staub belästigt. Unter der lebenswürdigen Führung des Herrn Francisco Schmidt und seines Sohnes Jakob wurden in Iracema der 50.000 qm messende Trockenplatz und die Maschinenanlagen besichtigt. Darauf fuhr man nach der Fazenda Vassoural, wo der älteste Sohn des Herrn Schmidt, Wilhelm, der Ausflügler harrte, um ihnen die Zuckerfabrik und die Werkstätten zu zeigen. Da ich die Anlagen erst kürzlich ausführlich beschrieben habe, so beschränke ich mich darauf, zu sagen, daß die Ausflügler mit dem größten Interesse den verschiedenen Phasen der Zuckerfabrikation folgten und von dem Gesehenen außerordentlich befriedigt waren. Herr Schmidt hatte für die Ausflügler eine große Ueberraschung aufgespart. Sie bestand in der Vorführung einiger hundert Stück Caracuvieh. Bekanntlich ist Herr Schmidt der bedeutendste Züchter dieser heimischen Viehrasse, die mir dazu prädestiniert zu sein scheint, selektioniert oder gekreuzt die herrschende in der paulistaner Viehzucht zu werden. Man sah in der Herde wahre Prachtexemplare. Herr Arthur Diederichsen führte gesondert eine Anzahl Rinder seiner Zucht vor. Herr Diederichsen, der unstreitig einer unserer intelligentesten und sachverständigsten Züchter ist, beschränkt sich nicht auf die Zucht von Caracuvieh, sondern richtet sein Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der Rasse durch Kreuzungen. Darin hat er die besten Erfolge erzielt, wie die vorgeführten Kreuzungen ad oculos demonstrierten. Er gibt für Kreuzungszwecke Garonne-Bullen den Vorzug. Die Kreuzung zwischen Caracuvieh und Garonne gibt ein prächtiges Produkt, das allen Ansprüchen hinsichtlich Schönheit sowie Milch- und Fleischertrag genügt. Nach meiner Meinung hat Herr Diederich-

sen das Problem der Verbesserung unseres Rindviehs glänzend gelöst.

Auf der Veranda der nahe gelegenen Wohnung des Herrn Wilhelm Schmidt wurden die Ausflügler in wahrhaft fürstlicher Weise bewirtet. Herr Dr. Candido Rodrigues sprach Herrn Francisco Schmidt seine Anerkennung über das Gesehene aus und feierte ihm als den erfolgreichsten und fortschrittlichsten Landwirt des Staates. Zum Schluß brachte er ein Hoch auf Herrn Schmidt und seine Familie aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

Auf der Tagesordnung des Kongresses stand Fortsetzung der Diskussion über Kaffeebau und -Handel. Das Wort dazu ergriff zuerst der Delegierte Dr. Souza Campos, der eine mit großen Sachverständnis ausgearbeitete Denkschrift über die Herabsetzung der Bahnfrachten und der Küstenschiffahrt-Tarife, Revision des Zolltarifs im Sinne der Reduzierung der Zölle auf die unentbehrlichsten Lebensmittel und Erhöhung der Zölle für Luxusgegenstände und Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt durch Ergriffen in den Ausgaben verlas. Seine Ausführungen lösten den größten Beifall aus. Aus der Denkschrift geht hervor, daß Dr. Souza Campos in volkswirtschaftlichen Fragen außerordentlich versiert ist.

Der Delegierte A. Ferreira Castilho begründete ein ganz eigenartiges Projekt, das die Staffeln des Kaffeeausfuhr-Zolles zum Gegenstande hat und seiner Ansicht nach geeignet ist, den Kaffeepreis zu stabilisieren. Der Ausfuhrzoll soll je nach dem Preis von 8 auf 10 Prozent ad valorem gesteigert werden. Der Kongreß nahm zu dem Projekt wegen Mangel an Zeit nicht Stellung, indes erkaunte Dr. Ferreira Ramos an, daß unser Steuersystem ein irrationelles ist und dringend der Reform bedarf. Am Schluß der Tagessitzung — es fand auch eine Nachsitzung statt — behandelte der Direktor des agronomischen Instituts Dr. Berthel ein Thema von allgemeinem Interesse für die Landwirtschaft: Die Vermehrung der Erträge der Kaffeepflanzungen durch Dünger, mechanische Bearbeitung des Bodens, Beschneiden der Kaffeesträucher usw. Im Cafesal des Instituts, der in sachverständiger Weise von dem Fachmann Herrn Hermann Beckerschafter wird, werden seit mehreren Jahren diesbezügliche Versuche unternommen, die beweisen, daß der Ertrag sehr bedeutend gesteigert werden kann, wenn den Sträuchern entsprechende Pflege zuteil wird und die Nährstoffe ersetzt werden, die dem Boden entzogen werden. Das Institut hatte eine ganze Anzahl Photographien ausgesellt, welche die einzelnen Resultate voranschaulichten. Letztere sind geradezu überraschend. In minutiösen Tabellen wurde auch zahlenmäßig der Nutzen des rationalen Kaffeebaues nachgewiesen. Mit großem Interesse nahmen die Delegierten die Erläuterungen des Herrn Berthel entgegen. Bedauerlicherweise war er wegen vorgeschrittener Zeit gezwungen, abzubrechen. Das Thema hätte entschieden eine ausführliche Diskussion verdient, zu der auch Gelegenheit gewesen wäre, wenn man nicht mit so vielen nebensächlichen Dingen die kostbare Zeit vergeudet hätte.

Mit Volldampf haben die verschiedenen Kommissionen gearbeitet, denen die zur Diskussion gestellten Thesen zur Begutachtung überwiegen waren. Auf Grund der Gutachten wurden in der Nachsitzung folgende Resolutionen gefaßt:

Der Kongreß befürwortet: 1) die Einrichtung von Viehmärkten behufs Regulierung des Viehhandels und den ausschließlichen Verkauf von Vieh auf Basis des Gewichts; 2) die Festsetzung einer Rindviehrasse, welche den besten Interessen des Staates entspricht; 3) die Herabsetzung des Goldzuschlages auf den Kaffeeausfuhr-Zoll um die Hälfte, wie es bereits von dem vorletzten Kongreß befürwortet wurde. Der Kongreß bedauert gleichzeitig, daß die Regierung zu dem Beschluß keine Stellung genommen hat und protestiert gegen die Erhebung des Ausfuhrzolles auf Basis von 800 Reis, indem er konstatiert, daß diese Erhebung ungesetzlich ist. Der Kongreß stellt ferner fest, daß der Kaffee keinerlei neue Besteuerung verträgt; 4) die Herabsetzung der Bahnfracht für Kaffee, die kraftfreie Beförderung von Düngstoffen und Frachtermäßigung für das Feuerungsmaterial zum Frach-

ten Betrieb; 5) Revision des Zolltarifs zum Zweck der Verbilligung der Lebenshaltung; der Kongreß ist 6) von der Notwendigkeit der Bilanzierung des Staats Haushalts unter Verminderung der Ausgaben durch drängen; der Kongreß befürwortet 7) die Ausbildung des Genossenschaftswesens; 8) erkennt er die Notwendigkeit der Bekämpfung der Mißbräuche im Kaffeehandel (Vorgehen gegen die Kaffeeälschungen und so weiter) an; 9) hält er die Substitution des Ausfuhrzolles durch eine Grundsteuer bei allmählicher Uebergang zu der letzteren Besten für geboten; der Kongreß fordert 10) die Einrichtung eines Kadasters und endlich 11) hält er die Einrichtung eines Bankinstituts für geboten, das zwei Drittel seines Kapitals in Hypotheken an den Bahnhöfen besetzen soll, die Bahnhöfen besetzen soll, die Bahnhöfen besetzen soll, die Bahnhöfen besetzen soll.

Der Kongreß nahm einstimmig die Beschlüsse an, die dem nächsten Kongreß in Ribeirão Preto abgehalten werden soll. Der nächste Kongreß wird sich mit folgenden Gegenständen zu befassen haben: 1) Genossenschaftswesen, Landwirtschaftskredit und landwirtschaftliche Syndikate; 2) Kaffeebau und -Handel; 3) Polykultur und 4) Viehwirtschaft.

Zum Schluß kamen noch verschiedene Redner zu Wort, die dem Präsidium ihre Anerkennung aussprachen und für die gastfreie Aufnahme dankten, die den Delegierten seitens der Bevölkerung von Ribeirão Preto, der Municipalverwaltung und der lokalen Landwirtschaftskommission zuteil geworden.

Beim letzten Mittagessen, welches mit Sekt reichlich begossen wurde, wurden noch verschiedene Reden geschwungen. Einer der Redner toastete auf die beiden in Vorschlag gebrachten Präsidentschaftskandidaten DDr. Tibirica und Candido Rodrigues und erntete damit rauschenden Beifall.

Nach Schluß der Nachtsitzung fand in den festlich geschmückten Räumen der Sociedade Recreativa die Ehre der Delegierten ein animierter Ball statt. Morgen früh fahren die von São Paulo und anderen Gegenden zugereisten Delegierten, Journalisten und Photographen in Sonderzug zurück. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß für die verschiedenen illustrierten Blätter und für Kinemas zahlreiche Aufnahmen gemacht worden sind, um das Andenken an den Kongreß und die Ausflüge im Bilde festzuhalten. Ich schreibe mir vor, auf die wichtigsten Resolutionen noch ausführlicher zurückzukommen.

Aus aller Welt

(Postnachrichten)

Der Kampf um das neue Bremer Haus. Der aufsehenerregende Prozeß um das neue Schutzhaus der Alpenvereinssektion Bremen in der Cima Tosa in der Brentagruppe (Tirol), den die italienische Alpenvereinssektion gegen die Bremer ausgetragte hatte, hat bekanntlich damit geendet, daß alle drei Instanzen der Klage der Italiener auf Besitzstörung Folge gaben. Die Alpenvereinssektion Bremen hatte also ihr Schutzhaus auf eine ganz seltsame Weise verloren. Dieser Tage erfolgte die Uebergabe des Hauses an den italienischen Alpenverein. In Vertretung des Deutschen und Oest. Alpenvereins erschienen drei Herren; der Italienische Alpenverein hatte ebenfalls drei Herren aus Trient mit einem Rechtsanwaltschaftsentsand. Die Hütte wurde vorher besichtigt und dann ohne weitere Förmlichkeiten den Italienern übergeben. Die Italiener äußerten ihre besondere Freude darüber durch die Hissung einer Trikolore auf dem Tuckettoppe, auf Tiroler Boden natürlich. Damit ist die Angelegenheit aber noch nicht erledigt, denn die Italiener werden nun Gelegenheit bekommen, ihren auf so merkwürdige Weise erworbenen Besitz in mehreren Prozessen zu verteidigen, die von der Alpenvereinssektion Bremen und auch vom öster-

Belehrung und Unterhaltung

Aus den Erlebnissen Cinquevallis.

Paul Cinquevalli, der berühmteste aller Jongleure, dessen Kunststücke das größte Erstaunen hervorriefen und der alljährlich Unsummen verdiente, hat die Absicht, sich ins Privatleben zurückzuziehen und nicht mehr aufzutreten. Cinquevalli erzählt jetzt allerlei aus seinem Leben: „Ich bin jetzt fünfundsünfzig Jahre alt“, schreibt er, „und trete seit vierundvierzig Jahren auf, so daß ich wohl ein wenig Ruhe verdiene. Aber obwohl ich fest entschlossen bin, meine Absicht auszuführen, sehe ich doch den Tagen der Untätigkeit, zu der ich mich nun freiwillig verdamme, mit einiger Angst entgegen. Das Jonglieren steckt in meinem Blut und Blut, und dann ein plötzlichem Aufbruch kann von schlimmen Folgen sein. Ich hatte schon einmal den Plan gefaßt, mich ins Privatleben zurückzuziehen, und achtzehn Monate lang habe ich auch dieses einförmige Leben ertragen. Nach dieser Zeit war ich jedoch so nervös und so voll innerer Unruhe geworden, daß ich einen neuen Vertrag abschloß und bald wieder Abend für Abend vor dem Publikum stand, das sich sehr freute, mich wiederzusehen. Ich bin, meiner Meinung nach, einer der ältesten Jongleure der Welt und verfüge auch über große Körperkraft, denn ich kann mit den Zähnen einen Stuhl balancieren, auf dem mein Assistent sitzt, und jongliere mit Eisenkugeln noch ebenso leicht, wie mit kleinen Bällen. 11 Jahre war ich alt, als ich von zu Hause durchbrannte und mich einem Wanderzirkus anschloß, des-

sen Vorführungen das Entzücken bei Groß und Klein in meinem Heimatstädtchen gebildet hatte. Da mein Vater die Absicht hatte, mich Priester werden zu lassen und ich aus einem sehr frommen Hause stammte, kann man sich lebhaft vorstellen, welchen Schmerz ich meinen Eltern mit meinem unbedachten Streich bereite. Ich erinnere mich noch ganz deutlich an die erregte Auseinandersetzung, die mein Vater mit dem Zirkusdirektor hatte, der mit Recht meinte, daß man jemanden zu einem Beruf nicht zwingen solle und sagte, daß ich auch als Jongleur und Athlet mein Glück machen könne. Schließlich entfernte sich mein Vater, ohne mich, der ich der Unterredung zuhörte und zagend beigezogen hatte, auch nur eines Blickes zu würdigen. Bald hatte ich an dem Wanderleben Gefallen gefunden und machte große Fortschritte in meiner Kunst. Hatte ich doch schon in der Schule, bevor ich noch einen Jongleur gesehen hatte, meine Mitschüler durch zahlreiche schwierige Stücke überrascht. Auch als Akrobat stellte ich meinen Mann, denn ich war ein sehr muskulöser kleiner Kerl und führte alle Kunststücke vor großen Zufriedenheit meines Lehrmeisters aus. Ohne Unfälle ging es natürlich nicht ab und als unsere Truppe in Petersburg weilte, hatte ich einen schweren Unfall. Ich produzierte mich auf dem Trapez und glitt ab. Zwanzig Meter tief stürzte ich herab und blieb mit lebensgefährlichen Verletzungen beschusslos liegen. Fünf Monate lang lag ich im Spital und mit der Akrobatenaufbahn war es, ich kann sagen zu meinem Glück, aus, denn dadurch wandte ich mich ausschließlich der Kunst des Jonglierens zu. Zufällig trat ich als Jongleur in demselben Theater auf, in dem ich den Unfall gehabt hatte. Ungefähr 12.000 Besucher hatten sich eingefunden, denn ich war unter dem Namen „Der fliegende kleine Teufel“ sehr populär gewesen. Ich wurde mit tiefem Schweigen empfangen, niemand klatschte Beifall, und ich wußte nicht, was

das zu bedeuten hatte. Aber plötzlich erhob sich das ganze Auditorium wie auf Verabredung und das Orchester spielte eine Hymne, in deren weihvolle Klänge alle einfielen. Man wollte Gott für meine glückliche Genesung danken. Ich war damals noch ein Knabe und die Rührung übermannte mich. Tränen rollten über meine Wangen, so ergriffen war ich von der Güte des Publikums. Und als ich meine Produktion beginnen wollte, erhob sich ein Beifall, wie ich ihn weder früher noch später in gleicher Stärke gehabt hatte.

Meine verschiedenen Tricks wurden oft nachgeahmt, aber ich kann sagen, daß sie nicht immer in gleicher Qualität vorgeführt wurden. Zum Beispiel war ich der erste Jongleur, der den Trick mit der Kanonenkugel, die auf ein Sprungbrett gelegt und dann mit dem Nacken aufgefangen wird, ausführte. Jahre habe ich gebraucht, bis mir diese Vorführung exakt gelang, die sehr gefährlich ist denn wenn die Kugel nicht auf die richtige Stelle aufällt, so bedeutet das ein gebrochenes Genick oder, bestenfalls, eine verrenkte Schulter. Minder gefährlich, aber viel schwieriger ist folgende Produktion, die ich ebenfalls erfand und zu deren vollkommener Erlernung ich acht Jahre benötigte: Ich nahm das Fußende eines Weinglases zwischen die Zähne. In dem Glase selbst befand sich eine Billardkugel, auf der ein Queue stand, und auf diesem lagen zwei Billardbälle aufeinander. Das Ganze balancierte ich nun eine Minute lang. Dieses Kunststück war so ungemünzt schwer, daß es mir oft mißglückte, besonders in Chicago. Warum dies dort mißlang, hatte ich bald herausgefunden. In der Nähe des Platzes auf der Bühne, wo ich stand, befand sich ein Ventilator in Tätigkeit und durch den starken Luftzug wurde das Queue immer wieder umgestoßen. Am nächsten Abend wünschte ich, daß die Tätigkeit des Ventilators eingestellt werde, und das Kunststück gelang vorzüglich. Stets Übung ist für

einen tüchtigen Jongleur eine unerläßliche Bedingung, und es gibt wohl keinen Tag in meiner Laufbahn, an dem ich nicht drei bis vier Stunden übe. Wenn man das unterläßt, so sind die Finger am Abend steif und die Tricks mißlingen zum größten Teil. Aber abgesehen von diesen regulären Übungen ertappte ich mich oft dabei, daß ich halb unbewußt in allen möglichen Gegenständen, die mir in die Hände gerieten, jonglierte. Mit Seife, mit einem Stückchen Fleisch und Blut übergegangen. Aber auch meine Hausgenossen bei Tisch in meine Hände, wenn ich plötzlich mit Messer und Gabel jonglierte und ganz erstaunt auf sie zu sehen und Lachen hörte, dessen Ursache ich mir selbst nicht erklären konnte. Nervös vor dem Publikum zu sein, und nur einmal hatte ich das Gefühl, mich für den Kinematographen arbeiten zu lassen, anders abgeben mußte, daß nichts mißglückte. Merkwürdigerweise mißlingen mir bei dieser Gelegenheit auch die schwersten Tricks nicht, trotzdem ja besonders bei meinem Berufe der alte Erfahrungssatz seine Richtigkeit hat, daß alles, was man besonders gut machen will, nicht gelingt. Mein Beruf hat mich in alle Weltteile geführt, und ich spreche fast alle Sprachen perfekt, nur, sonderbar genug, meine Muttersprache nicht, denn ich bin, trotz meines italienisch klingenden Namens Pole, allerdings naturalisierter Engländer. Vor vielen Fürstlichkeiten durfte ich mich produzieren, am stolzesten war ich jedoch über das Lob, das mir aus dem Munde des verbliebenen Königs Eduard VII. zuteil wurde, vor dem ich sogar zweimal an einem Tag auftrat. Nun werde ich in meinem Euen Retiro an all die schönen Stunden zurückdenken, die ich während meiner Laufbahn verbrachte, und hoffe nur, daß die Sehnsucht nach den Brettern nicht allzumächtig werden und mir meine Rühmtage verbittern wird.“

Zur internationalen Lage.

Bei der Beurteilung eines großen Konfliktes ist es immer gut, daß man den Hauptschuldigen ermittelt. Ist dieses geschehen, dann fällt es nicht mehr schwer, den anderen Beteiligten gegenüber gerecht zu sein. Der eigentliche Urheber des ins Riesenhafte auswachsenden österreichisch-serbischen Konfliktes ist von der Havas bereits entdeckt und er wird von ihr erbarmungslos vor das Forum der Öffentlichkeit gezerrt. Es ist dies die österreichische Presse und ganz besonders die militärfreundlichen Blätter der Donaumonarchie. Das Organ des österreichischen Generalstabes soll noch vor kurzem geschrieben haben: „Serbien muß mit allen Kräften und rücksichtslos bekämpft werden. Das k. u. k. Heer muß wie ein Wirbelwind von allen Seiten über jenes Land herstreifen, die frechen Banditen angreifen und sich über das ganze Land ausdehnen wie ein Erdbeben.“ So und ähnlich soll ein großer Teil der österreichischen Presse geschrieben haben und dadurch soll der Konflikt herbeigeführt worden sein, der immer umfangreicher und den ganzen europäischen Kontinent in Mitleidenschaft zu ziehen droht. Wir wollen nicht abstreiten, daß die österreichischen Blätter eine sehr scharfe Sprache geführt haben, welche andere Presse hätte in ihrem Falle es aber nicht getan? Oder verdienen die serbischen Fürstenmörder, die zuerst ihren eigenen König und dann den Thronfolger eines benachbarten Reiches niederschossen, eine andere Bezeichnung als Banditen, und ist eine Regierung, die sich ans den Mordern König Alexanders zusammensetzt, vielleicht etwas anderes als eine Banditenregierung? Man braucht sich nicht immer so zu nennen und sich um die ganze Gesellschaft nicht zu kümmern, solange sie in ihrem eigenen Lande und an ihren eigenen Fürsten Morde begehen, wenn sie aber auch die Fürsten anderer Länder abschlachten läßt und dann die notwendige Genugtuung verweigert, dann hat sie den Titel Banditen voll und ganz verdient. Die österreichische Presse hat nicht mehr als ihre Pflicht getan, als sie sich über die Unraten der Serben entristete und jetzt tut das österreichisch-ungarische Heer die seine.

Die europäische Lage verschlimmert sich von Stunde zu Stunde. Die Bemühungen, den Konflikt zu lokalisieren, scheinen vergeblich bleiben zu sollen. Der Rassenhaß und die Überzeugung, daß ein Ende mit Schrecken dem Schrecken ohne Ende vorzuziehen sei, drängen zu einer gewaltsamen Lösung der verwickelten Fragen. Die auffällige Haltung Rußlands, das auf der einen Seite in sanften Tönen von der Notwendigkeit, den europäischen Frieden zu erhalten, sprach, und auf der anderen Seite Zehn- und Hunderttausende seiner Soldaten mobilisierte, hat, wie gestern berichtet wurde, Deutschland veranlaßt, an die Petersburger Regierung eine Note zu richten, für deren Beantwortung die kurze Frist von nur 24 Stunden festgesetzt wurde. Diese Note hatte nicht die Fassung, aber doch den Charakter eines Ultimatus und nun ist auf sie eine Antwort erfolgt, die den baldigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Kaiserreichen in Aussicht stellt.

Die europäische Lage verschlimmert sich von Stunde zu Stunde. Die Bemühungen, den Konflikt zu lokalisieren, scheinen vergeblich bleiben zu sollen. Der Rassenhaß und die Überzeugung, daß ein Ende mit Schrecken dem Schrecken ohne Ende vorzuziehen sei, drängen zu einer gewaltsamen Lösung der verwickelten Fragen. Die auffällige Haltung Rußlands, das auf der einen Seite in sanften Tönen von der Notwendigkeit, den europäischen Frieden zu erhalten, sprach, und auf der anderen Seite Zehn- und Hunderttausende seiner Soldaten mobilisierte, hat, wie gestern berichtet wurde, Deutschland veranlaßt, an die Petersburger Regierung eine Note zu richten, für deren Beantwortung die kurze Frist von nur 24 Stunden festgesetzt wurde. Diese Note hatte nicht die Fassung, aber doch den Charakter eines Ultimatus und nun ist auf sie eine Antwort erfolgt, die den baldigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Kaiserreichen in Aussicht stellt.

Kaiser Wilhelm erklärte das Deutsche Reich in den „Zustand der drohenden Kriegsgefahr“. Gleichzeitig wurde angekündigt, daß die Mobilmachung des deutschen Heeres heute, den 1. August, beginnen werde. Gestern Abend trat der Reichstag in außerordentlicher Sitzung zusammen und heute wird der Bundesrat zusammen kommen.

Gestern Abend erreichte die Begeisterung, wie ein um 10 Uhr 45 Min. von Berlin abgeschicktes Telegramm meldet, den Höhepunkt. Eine unübersehbare Volksmenge wälzte sich dem kaiserlichen Schloß zu. Kaiser Wilhelm erschien auf dem Balkon und sofort trat unter den Manifestanten vollkommene Stille ein. Jeder empfand die Weihe des weltgeschichtlichen Augenblicks. Der Kaiser begann zu sprechen. Er sprach nur wenige Worte und schloß ungefähr wie folgt: „Deutschland ist gezwungen, sein Schwert zu ziehen und es wird es zu führen verstehen. Der Krieg wird furchtbar sein; niemand wird die Opfer zählen, niemand seine Schrecken ermessen, aber er wird unseren Feinden beweisen, daß es gefährlich ist, Deutschland anzugreifen.“

Nach den Worten des Monarchen sang die Menge, wie auf ein magisches Zeichen beginnend, „Die Wacht am Rhein.“ Mächtig tönte hunderttausend Köhlen entquellend, das beglückende Lied. Heute erlöst es in Deutschland und wagt auch zu uns herüber.

Aehnliche Manifestationen haben in Petersburg stattgefunden. Gestern befand sich die russische Hauptstadt in einem Zustand wie noch nie. Alle Geschäfte waren geschlossen. Alles nahm an den kriegerischen Kundgebungen teil. Vor dem Kriege mit Japan blieben die Russen kühl; jetzt ist es anders. — Aus Paris kommen die gleichen Nachrichten. Nur in London bleibt alles ruhig und die Vermutung, daß England auch bei dem Ausbruch eines europäischen Krieges neutral bleiben wird, hat sich bis zur Gewißheit verdichtet. Die der englischen Regierung nahestehende offiziöse „Westminster Gazette“ hat gestern die Erklärung abgegeben, daß Großbritannien die Küsten seiner ausgedehnten Kolonien nicht entblößen könne und deshalb außer Stande sei, seine Flotte in europäischen Gewässern zu konzentrieren. Diese Erklärung war ein kalter nach Petersburg und Paris gerichteter Wasserstrahl, auf den er wird leider nichts mehr anrichten können, denn die friedliche Lösung der schwebenden Fragen liegt anscheinend nicht mehr in der Macht der Kabinette, die Massen drängen zum Kriege.

Die in Frankreich aussäugenden oder in diesem Lande auf Reisen sich befindenden Deutschen sind alle nach Deutschland zurückgekehrt und dasselbe haben in umgekehrter Richtung die in Deutschland sich aufhaltenden Franzosen getan. Auch England und natürlich auch Rußland ist von allen Deutschen verlassen worden. — Die Nachrichten aus Frankreich sind auffällig spärlich. In Paris wird jedenfalls die strengste Telephonzensur geübt. Man erfährt nur, daß in dem Falle des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland, Frankreich die deutsche Grenze mit Truppen besetzen werde. Von einer allgemeinen oder auch nur teilweisen Mobilisierung wird nicht gesprochen, die aber jedenfalls nicht ausbleiben wird, denn die Franzosen sind außer Stande, sich in diesem Augenblick ruhig zu verhalten.

Der Zar hat Finnland in den Kriegszustand erklärt. Es wird aber nicht gesagt, ob diese Maßnahme mit der Mobilisierung zusammenhängt oder ob die Finnländer, die das russische Joch noch nie gern getragen haben, den Augenblick ihrer Befreiung für gekommen halten.

Und Italien? Aus diesem Lande kommen noch weniger Nachrichten als aus Frankreich. Man hört nur immer wieder, daß Italien seine Pflicht als Verbündeter erfüllen werde, das ist aber nichts bestimmtes, denn diese Pflichten sind nicht besonders groß, weil Italien nur zu einer wohlwollenden Neutralität, aber nicht zu einem aktiven Eingriff zu Gunsten seiner Verbündeten verpflichtet ist. Militärische Maßnahmen hat Italien keine ergriffen.

Bei der allgemeinen Aufregung, in der sich Europa befindet, klingt es wie ein schlechter Witz, wenn versichert wird, daß Oesterreich-Ungarn Rußland die verlangten Erklärungen über sein Vorgehen gegen Serbien gegeben habe. Das Telegramm fügt aber gleichzeitig hinzu, daß diese Erklärungen die Lage Europas in keiner Weise mehr beeinflussen könne.

Ein Sondertelegramm der Havas rechnet wieder einmal der Welt vor, daß Deutschland nicht in der Lage sei, die pekuniären Opfer eines großen Krieges zu ertragen. Deutschland verfüge über einen Kriegsschatz von nur 2.174 Millionen Franken. Frankreich verfüge dagegen über 4.774 Millionen. Da nun die monatlichen Ausgaben eines großen Krieges an 1.000 Millionen geschätzt werden könnten, so sei es nicht gesagt, daß Deutschland nur zwei Monate lang einen Krieg finanziell aushalten würde. — Dieses Kalkül stammt aus der Zeit des Marokko-Konfliktes und es ist schon damals als absolut falsch zurückgewiesen worden. Dieser Rechnung kann man ihre eigene Meldung entgegenhalten, daß der französische Finanzminister den Direktoren der staatlichen Sparkassen die Weisung erteilt hat, die Rückzahlungen der Depots in Raten von nicht über 50 Franken zu machen, und zwar so, daß jeder Sparer nur alle fünfzehn Tage eine solche Rate abheben könnte. In Deutschland liquidieren die Sparkassen jedes Depot sofort nach der Vorweisung des Sparbuchs.

Die Havas meldet allen Ernstes, daß deutsche Kavalleristen die französische Grenze überschritten hätten. Die Deutschen sollen auch schon die telegraphischen und telephonischen Verbindungen zwischen Deutschland und Frankreich unterbrochen haben. Die Haltung der Deutschen sei überhaupt provokatorisch und Frankreich sehe sich in seiner Ruhe gestört. Welcher Art diese Ruhe ist, das können wir aus der auf anderer Stelle gebrachten Meldung von der Ermordung des französischen Sozialistenführers Jean Jaurès ersehen. — Die deutschen Maßnahmen richten sich, wie aus den Berliner Telegrammen ersieht, nicht, dabei nicht gegen Frankreich, obwohl auch dieses Land natürlich im Auge behalten wird, sondern gegen Rußland.

So umfangreich die Berichterstattung aus den Hauptstädten in den Konflikt mitentwickelten Länder ist, so spärlich ist sie, was die kriegerischen Ereignisse in Serbien betrifft. Man erfährt nur, daß die österreichisch-ungarischen Streitkräfte Belgrad bereits passiert haben und sich auf dem Wege nach Nisch befinden, wohin die Serben ihre Armee konzentriert haben und wo die erste und vielleicht auch die letzte große Schlacht geschlagen werden soll. — Ein Telegramm weiß allerdings zu melden, daß bei einem Zusammentreffen zwischen Oesterreichern und Serben, die letzteren 800 und die ersteren 200 Soldaten an Toten und Verwundeten verloren hätten, aber dieses kann nicht der Fall sein, denn die anderen Nachrichtenquellen erwähnen einen solchen Zusammenstoß nicht, was doch nicht unterbleiben würde, wenn die Meldung auf Wahrheit beruhte. Dagegen wird von einer serbischen „Heldentat“ berichtet, 26 Fremde verließen in drei Booten Belgrad und ruderten nach dem anderen Ufer. Als die Boote auf der Mitte des Flusses waren, gaben serbische Soldaten Feuer, die Boote kenterten und 24 Menschen ertranken. Man weiß nicht, welchen Nationalitäten diese Fremden angehörten, aber es ist anzunehmen, daß sie keine Oesterreicher oder Ungarn waren, denn diese haben Belgrad schon vor mehreren Tagen verlassen.

Und auch der folgende Fall illustriert die Haltung Serbiens. In der Antwort auf die österreichische Note erklärte Serbien offiziell, daß der Major Tankovitch, den man als einen der Haupturheber des Attentats von Sarajevo bezeichnete und dessen Bestrafung Oesterreich-Ungarn verlangte, bereits verurteilt sei und dem Prozeß entgegensehe. Jetzt stellt es sich aber heraus, daß dieser Offizier von der serbischen Regierung überhaupt nicht befristigt worden ist. Er befindet sich in Saloniki!

Eine wohl beachtenswerte, aber nicht tragisch zu nehmende Nachricht kommt aus Tokio. Sie sagt, daß Japan seinen Vertrag mit England gemäß seiner Flotte mobilisieren werde, um, wenn es sich als notwendig erweisen sollte, mit eingreifen zu können. Diese Meldung entbehrt schon deshalb der ihr von einer gewissen Seite beigelegten Bedeutung, weil England gar nicht daran denkt, an einem europäischen Krieg teilzunehmen und die japanische Flotte dadurch zur Untätigkeit verurteilt worden ist.

Bedeutungsvoller ist die Nachricht, daß England den Kohlenexport bis auf weiteres suspendiert hat. Das sagt soviel, daß in aller Kürze in Brasilien, das wir schon gemeldet haben, über keine großen Vorräte verfügt, sich ein empfindlicher Kohlenmangel bemerkbar machen wird. Eine andere Meldung, die ebenfalls aus Südamerika direkt angeht, ist die, daß die deutschen Handelsschiffe, die sich in heimischen Gewässern befinden, die Ordre bekommen haben, die deutsche Küste nicht mehr zu verlassen. Der Riesendampfer „Imperator“ war gerade bereit, nach New York abzufahren, als er den Befehl bekam, in Hamburg zu bleiben.

Eine Meldung der Havas, die vorsichtshalber unter „es verlautet in London“ erstattet wird, spricht von der bevorstehenden Reise eines deutschen Prinzen nach Petersburg, wo die Verhandlungen über die Lokalisierung des Konfliktes fortgesetzt werden sollen. Diese Meldung ist durch die Ereignisse von gestern Abend und durch die Ansprache Kaiser Wilhelms an die Manifestanten auf das Bündigste widerlegt worden. Nach dem Befehl des russischen Zaren zur allgemeinen Mobilmachung kann Deutschland keinen Sonderbotschafter mehr nach Rußland schicken — es kann nur seinen ordentlichen Vertreter von Petersburg ab-

berufen und dem Grafen Sverbejew in Berlin seine Botschaft zustellen.

Um eine rühmliche Baisse Spekulation zu verhindern, sind die Börsen in London, Berlin und Paris geschlossen worden. — Die Banken haben ihres Diskontotaxen erhöht. In London betrug sie gestern acht, in Berlin sechs Prozent.

Wir stehen am Vorabend großer Ereignisse. Die Krisis ist nicht mehr zu bannen, die Katastrophe muß mit mehr abzuwenden. Möge sie schnell vorüber gehen und der Welt zum Segen gereichen, möge aus der blutigen Blume des Friedens aufgehen. Das wünschen wir als Menschen, als Deutsche wünschen wir aber noch ganz besonders, daß die Sonne, die jetzt aufgehend die Horizonte purpurn färbt, untergehend ein glückliches, in Liebe gezeichnetes, siegreiches Deutschland bestrahlen möge.

Jean Jaurès erschossen.

Aus Paris kommt die Nachricht, daß der Führer der französischen Sozialisten Jean Jaurès erschossen wurde. Jaurès befand sich in Gesellschaft mehrerer Freunde beim Mittagessen im Café du Croissant, als um 2 1/4 Uhr der Türvorhang zurückgeschlagen wurde und ein Mann mit einem Revolver in der Hand in das Lokal trat. Sofort nahm dieser Jaurès aufs Korn und drückte die Waffe ab, ohne daß die Anwesenden, die im Moment vom Schrecken wie gelähmt waren, Zeit geliebt hätten, das Attentat zu verhindern. Jaurès erhielt zwei Schüsse in den Nacken. Man legte ihn auf einen Tisch und seine Freunde versuchten, ihm wider zum Bewußtsein zu bringen. Ihre Mühe war jedoch vergebens. Jaurès hauchte nach wenigen Minuten seinen Geist aus. Man rief die Ambulanz herbei, die die Leiche fortschaffte. Die Volksmenge begleitete sie und wurden verschiedene Zurufe gehört, teils zustimmender, teils das Attentat verdammender Art. Der Verbrecher wurde sofort verhaftet, weigerte sich aber, seinen Namen zu nennen, sondern sagte nur aus, daß er 25 Jahre alt und Schüler der des Louvre College sei. Man brachte ihn nach dem Polizeikommissariat auf die Place de la Bourse, wo man ihn sofort einem weiteren Verhör unterwarf. — Jaurès gab sehr karge Antworten, bewahrte eine außerordentliche Kaltblütigkeit und erklärte, daß er noch einen zweiten Revolver in der Tasche habe. Eine Deputation republikanischer Sozialisten besuchte den Staatssekretär des Äußeren Abel Ferry, um ihm das Vertrauen ihrer Partei zur Regierung auszudrücken.

Jean Jaurès wurde am 3. November 1859 in Castres im Departement Tarn geboren. Sein Onkel war der bekannte Marineoffizier Constant Jaurès, welcher im Jahre 1889 Marineminister war und später den Posten eines französischen Botschafters in Madrid und Petersburg bekleidete. Jaurès war Zögling der Normalschule, wurde dann Lehrer am Lycéeum Albi und später Professor der Philosophie in Toulouse. Im Jahre 1885 begann er, sich der Politik zu widmen und wurde Abgeordneter für das Departement Tarn. Er stimmte damals mit den gemäßigten Republikanern. Bei der Wahl 1889 verlor er sein Mandat. Er begann dann wieder seine Lehrtätigkeit in Toulouse, wurde Adjunkt des Bürgermeisters und war einer der Gründer der medizinischen Akademie in Toulouse. Zu damaliger Zeit begann er sich bereits auf die Seite der Sozialisten zu schlagen, bis er sich durch seine glänzende Verteidigung der Streiker von Carmaux im Jahre 1893 als überzeugter Sozialdemokrat bekannte. Von dieser Zeit an nahm er im öffentlichen Leben Frankreichs eine hervorragende Stellung ein. Er war vom Jahre 1893 bis 1898 und seit dem Jahre 1902 ununterbrochen Mitglied der Deputiertenkammer und wurde der Führer der französischen Sozialisten. Durch seine glänzende Rednergabe und seine unantastbare Logik wußte er seine Zuhörer unwiderstehlich mit sich fortzureißen. Bei allen seinen Bestrebungen eine neue Gesellschaftsordnung einzuführen, zeichnete ihn doch stets eine weiße Mäßigkeit aus und er hielt sich von allen Utopien und Extravaganzen frei, die unter den Sozialdemokraten gang und gäbe sind. Er hat vor einigen Jahren Deutschland besucht und war auch hier in São Paulo, wo er im Theater S. José Vorträge hielt, die sich durch Klarheit und Logik auszeichneten. Bis zum Augenblick, wo wir diese Zeilen niederschreiben, fehlen alle näheren Nachrichten aus Paris. Es scheint, daß in den letzten Tagen die sozialdemokratische Partei und die Antimilitaristen, die sich unter allen Umständen gegen einen Krieg wenden, durch öffentliche Manifestationen die Regierung in Atem gehalten haben und daß deshalb die Nachrichten aus Frankreich etwas spärlich waren.

Die Sozialdemokraten scheinen in Europa in allen Ländern lebhaft zu agitieren und das ist auch vielleicht der Grund, warum über Deutschland der Belagerungszustand verhängt wurde.

São Paulo

Oesterreichisch-ungarische Reservisten. Entgegen den Ansichten, die von einer gewissen Presse vertreten werden, und die da sagen, daß die Völker Oesterreich-Ungarns nicht den nötigen Zusammenhang besitzen, um in einem kriegerischen Augenblick wie dem gegenwärtigen die erforderliche Einigkeit und den Opfersinn zu entfalten, der zur Verteidigung des Vaterlandes notwendig ist, trotzdem sie zum großen Teil der slawischen Rasse angehören und ihnen nachgesagt wird, daß sie sich aus diesem Grunde mehr zu dem Hartscher aller Reußen hingezogen fühlen und in religiöser Beziehung den heiligen Synod in Petersburg als oberste Autorität anerkennen, haben sich im gegenwärtigen Augenblick alle Oesterreich-Ungarn, ganz gleich, welchen Volksstammes sie sind, um die Fahne ihres Kaisers geschart und sind bereit, ihr Blut für die österreichisch-ungarische Monarchie zu opfern. Es ist das ein schöner Zug, der die Angehörigen der Donaumonarchie ehrt und dem greisen Kaiser Franz Josef Mut und Kraft geben wird, die schweren Tage zu überstehen, die das Schicksal ihn an seinem Lebensabend von neuem auferlegt hat. Auch hier in São Paulo zeigt sich die treue Anhänglichkeit an das österreichisch-ungarische Vaterland im glänzendsten Lichte. Auf dem österreichisch-ungarischen Konsulat melden sich täglich in Folge der Auforderung des Konsuls Herrn Oetkiewicz von Juliabot eine ausnehmende Zahl Reservisten und Freiwillige. An Bord des Dampfers „Lara“ von der Linie Austria-Americana sind Dienstag eine Zahl Oesterreichisch-ungarischer Reservisten nach Triest abgegangen, um ihrer Pflicht gegen das Vaterland zu gedenken. Sie wurden alle dem Schiffskommandanten zu besonderer Fürsorge empfohlen. Diejenigen, die sich noch später gemeldet haben, warten jetzt auf die nächste Abfahrt eines direkten Dampfers.

Versammlung der Kaufleute der Hauptstadt São Paulo. Das Centro do Commercio e Industria de São Paulo ladet alle seine Mitglieder ein, heute um 2 Uhr nachmittags in dem Versammlungslokal des Centro zu erscheinen, um gemeinschaftlich über etwaige Maßregeln zu beraten, die infolge der drohenden politischen Lage in Europa zum Schutze

des hiesigen Geschäftsverkehrs getroffen werden müssen. Die Versammlung ist auf Antrag der bedeutendsten Geschäftsfirmen des hiesigen Platzes einberufen und das Erscheinen aller notwendig.

Einflüsse der europäischen Kriegsgefahr auf das Geschäftsleben in Santos. Die kriegerischen Ereignisse auf dem europäischen Kontinent machen sich bereits in nachteiliger Weise in Santos fühlbar. Die Geschäftsleute denken infolgedessen daran, gemeinsame Mittel zu ergreifen, um den Platz möglichst vor Schaden zu bewahren. Vorgestern hat zu diesem Zwecke im großen Saale der Handelskammer eine Versammlung der bedeutendsten Kaffeekommissionäre stattgefunden, um Meinungen über die gegenwärtige Lage auszutauschen und Maßregeln vorzuschlagen, die dazu dienen können, die schwere Zeit, die für alle eventuell bevorsteht, leichter überwinden zu können. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht und eingehend diskutiert, ein unmittelbarer Beschluß wurde indessen noch nicht gefaßt. Schließlich wurden die Herren Erasmo T. de Assumpção und Antonio Teixeira de Assumpção gewählt, um sich als Beauftragte der santenser Geschäftswelt mit der Staatsregierung in Verbindung zu setzen, damit die großen finanziellen Interessen des santenser Platzes durch die europäischen Wirren nicht unersetzlichen Schaden leiden. Die vorherrschende Meinung geht augenblicklich dahin, zunächst Torningsgeschäfte ganz einzustellen, damit die Verpflichtungen des Platzes so klein wie möglich bleiben, bis der politische Horizont wieder geklärt ist. Diese Maßregel muß aber erst noch genauer analysiert und durchbrochen werden. Die beiden als Beauftragte gewählten Herren sind bereits in der Hauptstadt eingetroffen, um mit dem Finanzsekretär zu konferieren.

Goldverteuerung und Kaffeepreissturz. In Rio wurden auch vorgestern und gestern keine Wechseltransaktionen vorgenommen. Die Banken setzten für Wechselzahlungen den Kurs von 151/6 und 147/8 fest. An der Börse wurden englische Pfundstücke zu 168800 und außerhalb derselben zu 168600 und 10 Milreis gehandelt, während vorm der Preis von 158600 und 168800 betrug. Es erschienen sogar Käufer für 178500 und hat es den Anschein, als ob das Gold teurer werden würde. An der Börse herrschte lebhafteste Bewegung. Die alten Apolices gebräuchlich fanden mit 800 Milreis Käufer. Anleihe von 1903 wurde mit 880 Milreis und diejenige von 1909 mit 788 Milreis gehandelt.

Die Umsätze in Kaffee waren gering. Typ 7 erreichte zuerst den Preis von 68600 und 68500 für die Arroba, zuletzt trat indessen vollkommene Geschäftslosigkeit ein, nachdem von allen auswärtigen Märkten erhebliche Preisstürze gemeldet wurden.

Man ist im allgemeinen sehr beunruhigt, da man ernstere Verwicklungen in Europa befürchtet.

Einfluß der Kriegsstimmung in Europa auf Brasilien. Wenn eine der großen europäischen Nationen Neigung zum Kriege zeigt, machen sich die Folgen davon gleich auf dem englischen und kontinentalen europäischen Kohlenmarkt bemerkbar und Brasilien, welches leider ganz und gar auf den Import von Kohle angewiesen ist, denn das geringe Quantum, welches Rio Grande do Sul produziert, spielt gar keine Rolle, leidet in allererster Linie darunter. Der Kohlenkonsum in Europa wird bei einem Kriege ungeheuer erhöht, was auf der einen Seite ein Grund für eine Erhöhung des Preises ist und auf der anderen Seite laufen die auf der Reise befindlichen Kohlenensenden Gefahr, gekapert zu werden, was natürlich den Preis wiederum erhöhen muß. Die Aussicht auf eine bevorstehende europäische Verwicklung macht ihren Einfluß auf den Kohlenmarkt bereits geltend. Sollte ein europäischer Krieg wirklich ausbrechen, so würde Brasilien nach drei Monaten wahrscheinlich ohne Kohlen sein. Der ungefähre Jahresverbrauch des Landes beträgt 1.500.000 Tonnen oder 375.000 Tonnen in einem Vierteljahr. Der Vorrat in Brasilien beläuft sich auf ungefähr 300.000 Tonnen. Hierzu kommen monatlich 100.000 Tonnen aus dem Anlande. Sollte der Krieg ausbrechen, würden diese monatlichen Zufuhren natürlich aufhören oder wenn sie wirklich abgeschickt werden sollten, so liefen sie Gefahr, auf der Reise gekapert zu werden. Allmählich würden die Kohlenlager in Brasilien dann verschwinden, die Fabriken müßten stillstehen, der Eisenbahnverkehr und die nationale Schifffahrt müßten eingestellt werden und in letzter Linie blieben die brasilianischen Kriegsschiffe ebenfalls ohne Kohlen. England, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich, die in einen Krieg demnächst hineingezogen werden könnten, sind die hauptsächlichsten Länder für den Kohlenexport und wenn dieselben nicht liefern können, so hat Brasilien nach Ablauf einiger Monate keine Kohlen mehr. Der Streik der Bergleute in England hat vor einiger Zeit den Preis der Kohlen in die Höhe getrieben. Die eventuell bevorstehende Entzündung der Kriegsfaule in Europa dürfte eine noch viel bedeutendere Preissteigerung im Gefolge haben und Brasilien der Gefahr anssetzen, ohne Kohlen zu bleiben.

Einwanderung. Seit dem 1. Januar sind 37.024 Einwanderer über den Hafen von Santos in São Paulo eingewandert.

Eine notwendige Sanierung des Zivil- und Handelsgerichtes. Der Rechtsrichter der ersten Handelsabteilung, Dr. Vicente de Carvalho, hat angeordnet, daß die Gerichtsnotare keine Konkursakten den Advokaten oder den Masseverwaltern ausliefern dürfen. Diese Maßnahme wurde deshalb getroffen, weil manche Advokaten die Gewohnheit haben, die Akten in ihren Schreibzischen zu — vergessen. Derselbe Richter hat ferner angeordnet, daß die offiziellen Auktionäre, die mit dem Verkauf von Konkursmassen beauftragt werden, vor dem Gericht abrechnen müssen. Diese Verfügung war wieder deshalb notwendig, weil verschiedene Studien die Abrechnung mit den anderen Gläubigern unterließen und das Produkt der Liquidation der Bequemlichkeit wegen für sich allein behielten. Ein besonders ehrendes Zeichen ist es jedenfalls nicht, daß der Richter eine solche Kontrolle ausüben muß.

Oesterreicher und Ungarn in Brasilien. Die fluminenser „Noticia“ hat den Sekretär des k. u. k. österr.-ung. Generalkonsulats in Rio de Janeiro, Herrn M. Nacinovic, nach der Zahl der in Brasilien aussässigen Oesterreicher und Ungarn gefragt. Der Herr Sekretär schätzt die Zahl seiner Landsleute in unserer Republik auf 250.000, von welchen aber nur 5 bis 6000 in der Bundeshauptstadt selbst leben. Die von Herrn Nacinovic angegebene Zahl wird im ersten Augenblick vielleicht als etwas zu hoch gegriffen erscheinen, aber das ist absolut nicht der Fall. Man ist nur nicht gewöhnt, von Oesterreichern zu sprechen, wo von den fremden Kolonien in Brasilien die Rede ist. So hat z. B. zu den „polnischen Kolonisten“ im Staate Paraná Oesterreich ohne Zweifel das größte Kontingent gestellt, denn die meisten Polen kommen nach Brasilien aus Galizien und sind mithin österreichische Staatsangehörige. Unter den „Italienern“ in den Staaten Sta. Catharina und Rio Grande do Sul sind die Weischtiroler sehr zahlreich vertreten und auch in diesen beiden Staaten gibt es Polen, deren Heimat Galizien ist. In den Städten gibt es viele Arbeiter aus den Industriebezirken Böhmens und schließlich gibt es unter den deutschsprechenden Ausländern viele, die ihrer Staatsangehörigkeit

Bunte Chronik

Männerideal der Suffragetten. Wie soll ein Mann beschaffen sein, um Gnade vor den Augen einer Suffragette zu finden? In einer Zeitschrift beantwortet eine der amerikanischen Führerinnen der Suffragetten diese Frage. Miß Elisabeth Aldrich, die übrigens zu den hübschesten und reizendsten Damen unter den amerikanischen Frauenrechtlerinnen zählen soll. Das Ideal vom Manne freilich, welches Miß Aldrich ausstellt, wird nicht jeder leicht und vielleicht auch nicht gern erfüllen. Sie schildert uns den Mann der Zukunft, den Mann von 1940; und dieser ideale Mann ist natürlich ein feinfühligeres, zärtlicheres und phantasievolleres Wesen als der Mann von heute. Aber er wird nicht nur gut, ja geradezu seelengut sein; er wird auch praktisch, und er wird auch schön sein. Ich sehen den Mann von 1940 stets nur in weißen Kleidern. Kein Mann wird dann mehr dunkle Anzüge tragen, denn er weiß, daß dunkle Kleidung unhygienisch und unklar ist. Sie ist unhygienisch, weil sie Flecke nicht zeigt und weil jemand sauber aussehen kann, ohne es zu sein. Um der Sauberkeit willen wird der Mann von 1940 auch das Haar ganz kurz geschoren tragen und nur glatt rasiert gehen, wird die unklare langen Beinkleider durch eine gefällige Tracht ersetzen, wird auch den Ehrgeiz der Schönheit haben und in der Anmut, nicht in der Muskelkraft sein Ideal suchen. Und wie sein Wesen sanft und zart ist, so verzichtet er auch auf die Fleischkost und ernährt sich nur von Obst, Nüssen und Getreide. Und den Frauen gegenüber? Er wird von einer Ritterlichkeit sein, die vom Egoismus frei ist und aus Achtung hervorgeht; er wird nicht mehr schlechte Witze über Schwiegermütter und alte Jungfern machen, und vor allem: er wird der Frau das Privilegium einräumen, alt zu werden. Er wird nicht mehr durch seine törichte Neigung,

bei der Frau nur die Frische und Jugend zu lieben, uns dazu zwingen, zu lügen, und wir werden es nicht mehr nötig haben, unser Alter zu verheimlichen. Aber der Mann von 1940 wird zugleich auch eine vergessene Kunst wieder erwecken: die Kunst des Liebesbriefes. Er wird nicht mehr telegraphieren, sondern er wird Liebesbriefe schreiben. Und er wird mehr daheim sein, da er nicht mehr den Ehrgeiz haben wird, große Vermögen aufzuhäufen; statt dessen wird er mehr darauf sinnen, wie er der Menschheit nützt. Kurz, der Mann der Zukunft wird weiblicher sein, die Frau aber männlicher; und so wird das Gleichgewicht der Geschlechter kommen. Der Mann der Zukunft wird gerecht sein wie Lincoln, gut wie Emerson, weise wie Mac Aurel, freimütig wie Briens, zart wie Maeterlinck und phantasievoll wie William Blake. Möge er bald kommen! Immerhin bleiben ihm noch 27 Jahre Frist. Bis dahin beschne Miß Elisabeth

Aldrich vielleicht darauf, daß ein Mann viel wert sein kann in diesen schweren Zeiten.

Die Sparkassen-Abteilung Banco Allemão Transatlantico

(Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin) RIO DE JANEIRO, SÃO PAULO, SANTOS, PETROPOLIS

Vollgezeichnetes Kapital Mk. 30.000.000.- Reserven ca. Mk. 9.500.000

eröffnet Sparkonten mit Einlagen von mindestens Rs. 500000; weitere Einzahlungen von Rs. 200000 an; Höchstgrenze Rs. 10.000.000 zum Zinssatze von

Täglich kündbar, 4 Prozent jährlich, Kassendienst von 9-5 Uhr.

Depositengelder: auf 6 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 3 Monaten: 5% p. a. auf 9 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 6 Monaten: 6% p. a.

Agenten der Deutschen Zeitung

Campinas: August Lauer, Padaria do Sol, Rua Moraes Sáles 185. Jundiahy: Carlos Rokj, Rua General Moreira Cesar Nr. 16, Villa Arcens. Piracicaba: Henrique W. Cremut, Rua do Comercio 85. Petropolis: Numa Hees. Juiz de Fora: Maximiliano Engel, Rua da Gloria 15 Blumenau, wie für den ganzen Staat Santa Catharina: Eugen Currlin, Buchhandlung. Rio Claro: Bertholdo Wiggert, Rua 5, Casa 34.

Post nach Europa

Table with columns: Dampfer, Datum von Rio, Ziel. Lists shipping schedules for August and September.

Table with columns: Dampfer, Datum von Rio, Ziel. Lists shipping schedules for September.

PREÇO FIXO DROGAS E PRODUCTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & CA

Tüchtige Copeira gesucht. Nur solche mit guten Empfehlungen...

Zu vermieten ein neugebautes grosses Landhaus in Sant Anna, Carandá...

2 Bogen nebst Pfeilen, Hirschgeweih mit vollständigem Kopf...

Aromatisches Eisen-Elixir. Elixir de ferro aromatizado...

Pharmacia da Luz. Rua Duque de Caxias 17, São Paulo

Institut Medical. Institut für modernes wissenschaftliches Naturheilverfahren...

Dr. W. Seng. Operateur u. Frauenarzt. Telefon Nr. 38, Konsultorium u. Wohnung...

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias N. 23, S. PAULO

Dr. Alexander Haner. ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München...

In Bom Retiro. in der Rua Silva Pinto 16, São Paulo...

Dr. Nunes Cintra. Praktischer Arzt. (Spezialitäten in Berlin)...

Zu vermieten. schönes Balkonzimmer und ein Terrassenzimmer...

Möblierter Saal. mit elektrischem Licht, Bad mit per sofort zu vermieten...

Malsi. (auf Seide u. Leinwand) Rua Maestro Cardim N. 17, Liberdade, S. Paulo.

Dr. W. Seng. Operateur u. Frauenarzt. Telefon Nr. 38, Konsultorium u. Wohnung...

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias N. 23, S. PAULO

Belli & Co. Despachante. Successores de Carreras & Co. S. Paulo - Santos

MELLIN'S. Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhalf hunderten schwächlichen Kindern zur kräftigen Entwicklung...

Dr. Lehfeld. Rechtsanwalt. Etabliert seit 1896. Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr...

Zu vermieten. schönes Balkonzimmer und ein Terrassenzimmer...

Möblierter Saal. mit elektrischem Licht, Bad mit per sofort zu vermieten...

Klinik. Augen-, Nasen- und Ohren-Krankheiten. Spezialist Dr. Henrique Lindenberg...

Vorzügliches, reines Roggenmehl. in Säcken von 37 1/2 Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampfmihlmühle von Carlos Koehler-Asseburg...

Restaurat und Pension Stadt Petersburg. Rua da Mooca 294. Neugebautes Haus...

Gegen weisse Haare. gibt es nichts besseres als den Gebrauch d. Brillantina Triumphi...

Tüchtiger Dreher und Mechaniker. wird für gutorganisierte Werkstatt gesucht...

Privat-Pension Frau L. Miller. Nieheroy, Rua Boa Viagem 117. Gesunde und ruhige Lage...

Nevio N. Barbosa. Zahnarzt. Spezialist in Brückenarbeiten...

Hamburg Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa...

Hamburg Amerika Linie. 179 Dampfer mit über 1.000.000 Tonnen. Hohenstaufen 19. August, Salamanca 2. September, Habsburg 16. September...

Kgl. Holländischer Lloyd. Koninklijke Hollandse Lloyd Der Schnelldampfer 3925. Zeelandia Kapitän P. Kikkert...

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Wöchentlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Höhere Knaben- und Mädchenschule. Fr. Marie Grothe. INTERNAT u. EXTERNAT 2532 S. Paulo...

Damen und Herren. können noch an einem guten bürgerlichen Frühstück und Mittagstisch teilnehmen...

Restaurant und Pension Stadt Petersburg. Rua da Mooca 294. Neugebautes Haus...

Gegen weisse Haare. gibt es nichts besseres als den Gebrauch d. Brillantina Triumphi...

Tüchtiger Dreher und Mechaniker. wird für gutorganisierte Werkstatt gesucht...

Privat-Pension Frau L. Miller. Nieheroy, Rua Boa Viagem 117. Gesunde und ruhige Lage...

Nevio N. Barbosa. Zahnarzt. Spezialist in Brückenarbeiten...

Hamburg Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa...

Hamburg Amerika Linie. 179 Dampfer mit über 1.000.000 Tonnen. Hohenstaufen 19. August, Salamanca 2. September, Habsburg 16. September...

Kgl. Holländischer Lloyd. Koninklijke Hollandse Lloyd Der Schnelldampfer 3925. Zeelandia Kapitän P. Kikkert...

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Wöchentlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

D. M. G. U. „LYRA“ S. PAULO. Sonntag, den 2. August 1914

Kaffee-Kränzchen. Beginn 3 Uhr nachmittags. Der Vorstand

Druckerei-Einrichtung. Wegen Anschaffung einer Rotations-Maschine stellen wir eine Augsburger Schnellpresse mit automatischem Selbstanleger...

Guterhaltenes Cello. ist wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen in der Expedition dieses Blattes, São Paulo.

Lotterie von São Paulo. Ziehungen am Montag und Donnerstag unter der Aufsicht der Staatsregierung...

Im Stadtzentrum. sind in neuem Hause, welches moderne Einrichtungen enthält...

Piano und Harmonium. Ein Piano Flüthner (grosses Modell), sowie ein Harmonium mit 15 Registern...

Dr. Abrahão Ribeiro und Camara Lopes Rechtsanwälte. Sprechende deutsch. Sprechstunde von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags...

Pension Hamburg. 75 - Rua dos Gusmões - 75 Ecke Rua Sta. Efigenia, São Paulo. Telefon No.: 3263-9. 5 Minuten von den Bahnhöfen...

Dr. Worms. Zahnarzt. Praça Antonio Prado N. 8. Caixa 44 - Telefon 2657 São Paulo. Sprechstunden 8-3 Uhr

Dr. H. Rüttimann. Arzt und Frauenarzt. Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin...

Dr. J. Britto. Spezialarzt für Augen-erkrankungen. ehemaliger Assistent der Dr. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien...

Austro-Americana. Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest. Nächste Abfahrten nach Europa: Alice 26 August, Sofia Hohenberg 16. September...

Eugenia. geht am 10. August von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel, Patras und Triest...

Rombauer & Comp. Rua Visconde da Inhauma 84, RIO DE JANEIRO. Rua Augusto Severo 7, SANTOS.

Gordano & Co., Largo do Thesouro 1, S. Paulo

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

Dr. H. Rüttimann. Arzt und Frauenarzt. Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin...

Dr. J. Britto. Spezialarzt für Augen-erkrankungen. ehemaliger Assistent der Dr. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien...

Austro-Americana. Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest. Nächste Abfahrten nach Europa: Alice 26 August, Sofia Hohenberg 16. September...

Eugenia. geht am 10. August von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel, Patras und Triest...

Rombauer & Comp. Rua Visconde da Inhauma 84, RIO DE JANEIRO. Rua Augusto Severo 7, SANTOS.

Gordano & Co., Largo do Thesouro 1, S. Paulo

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa

Institut Medical. Institut für modernes wissenschaftliches Naturheilverfahren...

Dr. W. Seng. Operateur u. Frauenarzt. Telefon Nr. 38, Konsultorium u. Wohnung...

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias N. 23, S. PAULO

Belli & Co. Despachante. Successores de Carreras & Co. S. Paulo - Santos

MELLIN'S. Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhalf hunderten schwächlichen Kindern zur kräftigen Entwicklung...

Dr. Lehfeld. Rechtsanwalt. Etabliert seit 1896. Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr...

Zu vermieten. schönes Balkonzimmer und ein Terrassenzimmer...

Möblierter Saal. mit elektrischem Licht, Bad mit per sofort zu vermieten...

Hamburg Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa...

Hamburg Amerika Linie. 179 Dampfer mit über 1.000.000 Tonnen. Hohenstaufen 19. August, Salamanca 2. September, Habsburg 16. September...

Kgl. Holländischer Lloyd. Koninklijke Hollandse Lloyd Der Schnelldampfer 3925. Zeelandia Kapitän P. Kikkert...

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Wöchentlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Malsi. (auf Seide u. Leinwand) Rua Maestro Cardim N. 17, Liberdade, S. Paulo.

Dr. W. Seng. Operateur u. Frauenarzt. Telefon Nr. 38, Konsultorium u. Wohnung...

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias N. 23, S. PAULO

Belli & Co. Despachante. Successores de Carreras & Co. S. Paulo - Santos

MELLIN'S. Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhalf hunderten schwächlichen Kindern zur kräftigen Entwicklung...

Dr. Lehfeld. Rechtsanwalt. Etabliert seit 1896. Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr...

Zu vermieten. schönes Balkonzimmer und ein Terrassenzimmer...

Möblierter Saal. mit elektrischem Licht, Bad mit per sofort zu vermieten...

Hamburg Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa...

Hamburg Amerika Linie. 179 Dampfer mit über 1.000.000 Tonnen. Hohenstaufen 19. August, Salamanca 2. September, Habsburg 16. September...

Kgl. Holländischer Lloyd. Koninklijke Hollandse Lloyd Der Schnelldampfer 3925. Zeelandia Kapitän P. Kikkert...

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Wöchentlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Klinik. Augen-, Nasen- und Ohren-Krankheiten. Spezialist Dr. Henrique Lindenberg...

Vorzügliches, reines Roggenmehl. in Säcken von 37 1/2 Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampfmihlmühle von Carlos Koehler-Asseburg...

Restaurat und Pension Stadt Petersburg. Rua da Mooca 294. Neugebautes Haus...

Gegen weisse Haare. gibt es nichts besseres als den Gebrauch d. Brillantina Triumphi...

Tüchtiger Dreher und Mechaniker. wird für gutorganisierte Werkstatt gesucht...

Privat-Pension Frau L. Miller. Nieheroy, Rua Boa Viagem 117. Gesunde und ruhige Lage...

Nevio N. Barbosa. Zahnarzt. Spezialist in Brückenarbeiten...

Hamburg Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa...

Hamburg Amerika Linie. 179 Dampfer mit über 1.000.000 Tonnen. Hohenstaufen 19. August, Salamanca 2. September, Habsburg 16. September...

Kgl. Holländischer Lloyd. Koninklijke Hollandse Lloyd Der Schnelldampfer 3925. Zeelandia Kapitän P. Kikkert...

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Wöchentlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Höhere Knaben- und Mädchenschule. Fr. Marie Grothe. INTERNAT u. EXTERNAT 2532 S. Paulo...

Damen und Herren. können noch an einem guten bürgerlichen Frühstück und Mittagstisch teilnehmen...

Restaurant und Pension Stadt Petersburg. Rua da Mooca 294. Neugebautes Haus...

Gegen weisse Haare. gibt es nichts besseres als den Gebrauch d. Brillantina Triumphi...

Tüchtiger Dreher und Mechaniker. wird für gutorganisierte Werkstatt gesucht...

Privat-Pension Frau L. Miller. Nieheroy, Rua Boa Viagem 117. Gesunde und ruhige Lage...

Nevio N. Barbosa. Zahnarzt. Spezialist in Brückenarbeiten...

Hamburg Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. H.S.D.G. Eit- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa...

Hamburg Amerika Linie. 179 Dampfer mit über 1.000.000 Tonnen. Hohenstaufen 19. August, Salamanca 2. September, Habsburg 16. September...

Kgl. Holländischer Lloyd. Koninklijke Hollandse Lloyd Der Schnelldampfer 3925. Zeelandia Kapitän P. Kikkert...

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Wöchentlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

Hamburg Amerika Linie. Nächste Abfahrten von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg...

D. M. G. U. „LYRA“ S. PAULO. Sonntag, den 2. August 1914

Kaffee-Kränzchen. Beginn 3 Uhr nachmittags. Der Vorstand

Druckerei-Einrichtung. Wegen Anschaffung einer Rotations-Maschine stellen wir eine Augsburger Schnellpresse mit automatischem Selbstanleger...

Guterhaltenes Cello. ist wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen in der Expedition dieses Blattes, São Paulo.

Lotterie von São Paulo. Ziehungen am Montag und Donnerstag unter der Aufsicht der Staatsregierung...

Im Stadtzentrum. sind in neuem Hause, welches moderne Einrichtungen enthält...

Piano und Harmonium. Ein Piano Flüthner (grosses Modell), sowie ein Harmonium mit 15 Registern...

Dr. Abrahão Ribeiro und Camara Lopes Rechtsanwälte. Sprechende deutsch. Sprechstunde von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags...

Pension Hamburg. 75 - Rua dos Gusmões - 75 Ecke Rua Sta. Efigenia, São Paulo. Telefon No.: 3263-9. 5 Minuten von den Bahnhöfen...

Dr. Worms. Zahnarzt. Praça Antonio Prado N. 8. Caixa 44 - Telefon 2657 São Paulo. Sprechstunden 8-3 Uhr

BRASILIANISCHE BANK FÜR DEUTSCHLAND

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887

von der

Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin

und der

Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg

Volleinbezahltes Aktienkapital Mk. 15.000.000
Reserven Mk. 7.000.000

KORRESPONDENTEN
AN
ALLEN PLÄTZEN
DES INNERN

Telegramm-Adresse
für
sämtliche Filialen:
ALLEMABANK



FILIALEN:

Rio de Janeiro — São Paulo — Santos — Porto Alegre — Bahia

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika u. s. w.

Vermittelt Auszahlungen, besorgt den Ankauf und Verkauf, die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und befasst sich mit der Einziehung und Diskontierung von Wechseln, sowie mit allen übrigen bankmässigen Geschäften

VERGÜTET FÜR DEPOSITEN

IN KONTO KORRENT

tägliches Geld 3 Prozent p. a.
mit 30 tägiger Kündigung (Spargelder) 4 „ p. a.

AUF FESTE TERMINE

von 3 bis 6 Monaten 4 Prozent p. a.
„ 6 „ 9 „ 5 „ p. a.
„ 9 und mehr Monaten 6 „ p. a.